Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 85. **Mittwoch den 22. Oktober 1902.** **12. Jahrgang.**

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Nachdem die einzelnen Gruppen über den Verlauf und die Ergebnisse der diesjährigen Kreisturnfahrt des 14. deutschen Turnkreises (Königreich Sachsen) an die Kreisleitung ausführliche Berichte erstattet haben, erübrigt sich nun noch eine kurze Zusammenstellung. Die allgemeine Beteiligung blieb hinter den Erwartungen zurück, namentlich bei den Gruppen, zu welchen die Großstädte gehörten. Umgekehrt zeichneten sich wieder Gaue, in welchen die turnerischen Leistungen zurückblieben, durch eine größere allgemeine Beteiligung aus. Acht Gruppen erzielten in finanzieller Beziehung kleine Ueberschüsse, so daß der Kreisunterstützungskasse für Unfälle insgesamt etwa 400 Mark zugeführt werden konnten, wozu noch reichlich etwa 200 Mark kommen als Reingewinn der Sonderveranstaltungen des Turnvereins zu Limbach anläßlich der Kreisturnfahrt. Die erste und zweite Gruppe haben sogar mit Fehlbeträgen abgeschlossen; die beiden Lausitzer Gaue als erste Gruppe mit 57 Mark, der Mittelelbe-Meißner Hochlandgau-Dresden, als zweite Gruppe, sogar mit 277 Mark. Am günstigsten waren die turnerischen Erfolge. Die Zahl der Sieger bei der diesjährigen Kreisturnfahrt beträgt insgesamt 335, also fast soviel als die Zahl der Wettturner bei der zweiten Kreisturnfahrt überhaupt (354). Turnerisch gute Erfolge haben die 8. Gruppe (Chemnitz und Umgebung) mit 70 Siegern und die zweite Gruppe (Dresden, Mittelelbe-Meißner Hochlandgau) mit 40 Siegern zu verzeichnen. Als nächste gemeinsame turnerische Veranstaltung des 14. deutschen Turnkreises ist ein Kreisfest in Aussicht genommen.

— Die 5. Klasse der 142. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie wird vom 3. bis mit 24. November gezogen. Die Erneuerung der Lose ist vor dem 25. Oktober zu bewirken.

Großröhrsdorf. Wie gemeldet, hatte Se. Majestät der König der Frau verwitwete Fabrikbesitzer Boden hier in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste auf dem Gebiete christlicher Nächstenliebe die Carola-Medaille in Silber verliehen, welche ihr am Tage ihrer 50jährigen Mitgliedschaft des Frauenvereins überreicht wurde. Die Dame schenkte bei dieser Gelegenheit dem Vereine 5000 Mark als Jubiläumsstiftung mit der Bestimmung, daß alljährlich am 3. Oktober die Zinsen an die ältesten, hilfsbedürftigsten, unbescholtenen Personen der Gemeinde zur Verteilung gelangen sollen. — Am Sonnabend wurde bei einem Zigeuner-Transporte von Pulsnitz nach Radeberg von der hiesigen Gendarmerie-Brigade ein zu dieser Gesellschaft gehörender Knecht festgenommen und am andern Tage an das Pulsnitzer Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Derselbe wird beschuldigt, aus einem Garten in Böhmisch-Vollung Sellerie gestohlen zu haben.

Großröhrsdorf. Als Hauptgeschworener für die letzte Vierteljahrs-Sitzung des Kgl. Schwurgerichts Bautzen in diesem Jahre wurde am 16. Oktober durch Herrn Landgerichts-Präsidenten Dr. Eberhardt aus hies. Orte Herr Privatus Eisold ausgelost.

Pulsnitz, 18. Oktober. Heute Vormittag kündete das einmalige Anschlagen der Glocke Feuer auf dem Lande an. Glücklicher Weise handelte es sich nur um den Brand eines Holzhaufens (von Waldarbeitern ausgeästetes Holz), welchen man absichtlich gegen die Albert-Eiche in Brand gesteckt hatte; daß sich ein so furchtbarer Qualm entwickeln würde und so die Veranlassung zum Sturmläuten gab, hatte man nicht vermutet.

Kamenz. Für unsere Landwirte dürfte ein Fall von Blutvergiftung, der sich dieser Tage in einer benachbarten Ortschaft ereignete, nicht ohne Interesse sein. Ein Oekonom hatte Knochenmehl auf's Feld gebracht und das Streuen dieses Düngemittels ohne Rücksicht auf eine an der rechten Hand befindliche kleine Rißwunde besorgt. Nach kurzer Zeit schwoll der Arm an, es bildeten sich überall sog. Huckel, die insbesondere, als der Betreffende einige Tage später noch auf dem Felde beschäftigt war, durch die warmen Sonnenstrahlen rapid zum Ausbruch kamen; dadurch vermehrten sich die Schmerzempfindungen in bedenklicher Weise. Rasch ärztliche Hilfe vermochte größeres Unheil abzuwenden. Ob nun etwa zu dem betreffenden Düngemittel Knochen eines krank gewesenen Tieres verwendet worden waren oder ob durch irgendwelche Substanzen des Knochenmehls die Vergiftung herbeigeführt wurde, sei dahingestellt; zur Vorsicht dürfte indeß dieser Fall mahnen.

— Ein „feiner" Konkurs. In dem seit etwa 5 Jahren spielenden Konkurse der Kamenzer Kunstwollfabrik, Färberei und Carbonisier-Anstalt Ephraim Herklotz in Kamenz sind 523,636 Mark Passiven vorhanden, denen 5237 Mark verfügbare Masse gegenübersteht.

Bischofswerda, 15. Oktober. Der Vortragsabend des Burenoberst Schiel kann wegen Erkrankung desselben bis auf Weiteres nicht stattfinden.

Pirna. Schon wieder ist von einem in hiesiger Gegend verübten Notzuchtsverbrechen zu berichten und leider ist es auch hierbei dem Thäter gelungen, unbehelligt zu entkommen. Das Opfer des frechen Menschen wurde ein siebenjähriges Mädchen, das in Gemeinschaft mit einem etwas älteren Bruder zwischen Hohburkersdorf und Heeselicht Holz sammelte und einen Kinderwagen, in dem sich ein kleines Schwesterchen befand, mit sich führte. Der Unbekannte vertrieb zunächst den Knaben durch Androhung von Schlägen und bearbeitete dann das obenerwähnte Mädchen mit dem zum Zusammenbinden des aufgelesenen Holzes bestimmten Riemen, worauf er dem bedauernswerten Kinde Gewalt anthat. Durch das Hilfegeschrei des entflohenen Knaben wurde die Aufmerksamkeit eines vorüberkommenden Geschirrführers auf den Vorfall gelenkt und durch das Hinzueilen des Mannes der Uebelthäter verscheucht. Die Gendarmerie ist auf der Spur desselben.

Plauen bei Dresden, 20. Oktober. Ein entsetzlicher Vorfall hat sich am gestrigen Sonntag Abend gegen 1/2 8 Uhr in dem auf hiesigem Rathausplatze gelegenen Restaurant „Am Marktplatz" abgespielt. Das genannte Lokal war vom Publikum dicht besetzt. Da ertönte plötzlich der Ruf: „Mensch, Du hast mich getäuscht!" In demselben Augenblicke zog der allein an einem Tische sitzende 36 Jahre alte Lithograph Hugo Barth, in Wien geboren und in einer hiesigen Blechwarenfabrik beschäftigt, einen Revolver aus der Tasche und schoß dem am Nebentische sitzenden Bureau-Assistenten bei der Staatsbahn Paul Hermann Knoll, 26 Jahre alt, eine Kugel in den Kopf, so daß der Getroffene schwer verletzt vom Stuhle sank. Der Thäter ergriff sofort die Flucht, wurde aber von einigen Personen eingeholt und alsdann verhaftet. Die entsetzliche That rief unter den zahlreichen Gästen natürlich die gewaltigste Aufregung hervor. Der Verletzte wurde sofort nach dem Louisenhause in Löbtau überführt. Leider war die Verletzung aber eine tötliche, da heute früh 7 Uhr der junge Beamte seinen Geist aufgab.

— Das Brandunglück in Freiberg hat, wie sich jetzt herausstellt, doch drei Menschenleben gefordert: in den Trümmern der zweiten Etage fand man am Donnerstag Vormittag die Leiche der Schwester des Herrn Möbelfabrikanten Heinrich, der 71 Jahre alten Frau Anders. Es bestätigt sich also die Annahme, daß die Frau, die infolge der Aufregung ihrer Sinne jedenfalls nicht mehr mächtig war, allen Mahnungen und Warnungen zuwider während des Brandes am vorvergangenen Dienstag Abend sich nochmals in die dritte Etage begab. In dem an ihre Wohnung anstoßenden Mansardenstübchen befanden sich Kleidungsstücke usw., von denen die Frau offenbar noch Einiges retten wollte. Dabei ist die Unglückliche durch die in das Zimmer dringenden Rauchmassen erstickt. Bei dem Einbruch der Decke ist auch der Leichnam in die zweite Etage gefallen. Da die Frau vollständig in Schutt und Asche lag, war sie nur wenig verbrannt.

— Der Gemeine Dummrich ist wegen „abnormer Intelligenz" vom Kommiß entlassen worden und erzählt seinem Vater die näheren Umstände seiner „ehrenvollen" Verabschiedung. — „Sieste, Vadder, schuld is der Stabsarzt, der ließ mich 'rein kommen und fragte mich allerhand, un fühlte mir an'n Kopp und sagte: „Mit Dir is es nu mal so, und das bleibt auch so", un fort mußte ich. Mit die Andern habe ich mich aberst gut vertragen. Dem Unteroffizier gefiel ich am besten, der wollte mich immer malen lassen — uff'n Pfeifenkopp. Un der Gefreite, was der Stubenälteste war, der schickte mich überall hin, un den ersten Dag, wo ich'n den Kaffee aus der Küche geholt habe, ranzt er mich an: „Schafskopp, wo haste denn 'n Zucker?" Na ich gehe wieder in die Küche zurück und sage: „Den Zucker wollte ich für den Herrn Gefreiten!" Da haben se mich aberst 'rausgeschmissen. Un den Herrn Scherfanten habe ich gefragt, ob ich nich mal in die Stadt gehen könnte. „Du kannst", sagte er, „geh' bei'n Schlepper und hol' Dir 'n Hausschlüssel!" Nu ich 'rein bei'n Feldwebel. „Herr Schlepper, ich wollt' mal in die Stadt geh'n, geben Se mir so lange den Hausschlüssel!" Na, ich denke, der will mich fressen, un in seiner Wut schmeißt er mir 'n schweren Kommißstiebel an'n Kopp. Davor hat mir der Korporalschaftsführer getröst't; der konnte mich überhaupt gut leiden, bei der Parade ließ er mir überhaupt nich los un knöppte mir sogar 'n Rock zu. Un da kam so Eener angeritten, mit 'n großen Hahnenschwanz an'n Hut. „Wer is'n das?" fragte ich den Korporalschaftsführer. „Der General, Affe!" sagte er zu mir. Nu kam der Kerl mit 'n Hahnenschwanz 'ran, un wo er mich sah, lachte er mich so freundlich an un fragte: „Kennst Du mich, mein Sohn?" — „Jawoll" sagte ich, „Du bist der Generalaffe!" Da ritt er weg, un mich hab'n se vierzehn Tage eingekastelt. Und wo ich wieder 'rauskam, ließ mich der Herr Hauptmann holen und von 'n Stabsarzt untersuchen; den Hauptmann sollste mal besuchen, Vadder, denn als ich wegging, sagte er: „Deinen Vater möchte ich wirklich kennen lernen."

— Die Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, welche in Zittau abgehalten wurde, dürfte mit einem Ueberschuß von etwa 30,000 Mark abschließen. Wenn die Ausstellungsleitung sich bereit findet, das Defizit der elektrischen Ausstellungs-Straßenbahn zu decken, dürfte allerdings von dem Ueberschuß nicht mehr viel übrig bleiben.

— Mit Ende dieses Jahres legen die Aerzte der Ortskrankenkasse zu Lausigk ihr Amt auf Veranlassung des ärztlichen Bezirksvereins nieder. Die Folge wird wahrscheinlich die Niederlassung eines vierten Arztes sein. Die Gründe, warum die Aerzte ihr Amt niederlegen, sollen später bekannt gegeben werden.

— Unter die elektrische Straßenbahn geraten ist in Zwickau der 13-jährige Schulknabe Großpietzsch, wobei ihm beide Beine unterhalb der Knie abgefahren, sowie Oberschenkel und Becken gebrochen wurden. Diesen schweren Verletzungen ist der bedauernswerte Knabe nach einigen schmerzvollen Stunden erlegen.

— Durch einfache, schmerzlose „Operation" wurde ein Dienstmädchen in Reichenbach wieder hergestellt, welches Anfang voriger Woche eine Stecknadel in den Mund genommen und bei einem plötzlichen Hustenanfalle dieselbe verschluckt hatte. Von großen Schmerzen gepeinigt, wurde das Mädchen in Krankenhausbehandlung genommen und mußte große Mengen Kartoffelbrei genießen. Dadurch vollzog sich eine Einbettung der Nadel in das dicke Mus und bald wurde der gefährliche Fremdkörper auf natürlichem Wege ausgeschieden.

— Eine Dame in Leipzig hatte inseriert, daß sie ein Fahrrad zu verkaufen habe. Es erschien ein Unbekannter, besah das Fahrrad und erklärte sich bereit, es zu kaufen, wenn er es erst einmal zur Probe fahren könne. Als die Dame zögerte, brachte er ein Sparkassenbuch mit anscheinend 200 Mark Einlage hervor und übergab es als Pfand. Er fuhr mit dem Rade davon und ward nicht mehr gesehen. Das Sparkassenbuch erwies sich als gefälscht.

— Der im k. k. Bezirksgericht in Weipert inhaftiert gewesene Briefmarkenfälscher Otto Hofmann ist am Donnerstag Nachmittag aus dem k. k. Bezirksgericht entsprungen. Er hat sich nach Bärenstein zu geflüchtet.

Marktpreise in Kamenz
am 16. Oktober 1902.

	höchster Preis M.	Pf.	niedrigster Preis M.	Pf.		Preis M.	Pf.
50 Kilo							
Korn	7	38	7	19	Heu 50 Kilo	3	—
Weitzen	7	95	7	65	Stroh 1200 Pfd.	20	—
Gerste	6	78	6	70	Butter 1 k höchster	1	80
Hafer	7	—	6	75	Butter 1 k niedrig.	2	20
Heidekorn	7	85	7	50	Erbsen 50 Kilo	9	75
Hirse	12	—	10	58	Kartoffeln 50 Kilo	2	—

Dresdner Schlachtviehmarkt
vom 20. Oktober.

Zum Auftrieb kamen: 3122 Schlachttiere und zwar 759 Rinder, 895 Schafe, 1272 Schweine und 226 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 66—70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 36—38 Schlachtgewicht 63—66; Bullen: Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 62—66; Kälber: Lebendgewicht 50—52, Schlachtgewicht 72—75; Schafe: 70—72 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 52—53, Schlachtgewicht 65—67. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN